

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

erschint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
zu jeder Woche eine Beilage
Sonntags- und Winterferienplan je nach Jahreszeiten
Wandblätter um die Posten

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Wagner.

Im Schindler'schen Verlag u. Buchdruckerei in Limburg (Bahn) Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Abonnementspreis: 2 Mark 70 Pf.

vierteljährlich ohne Postgebühren

Abonnementsgebühr 20 Pf.

Die Expeditionen werden nur bei Vorbestellung angenommen

255

Samstag den 2. November 1918

81. Jahrgang

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 31. Okt. (M.T.B. Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Jomorgem an der Yps wurde ein Teilangriff der Belgier abgewiesen. Südlich der Schelde und am Walde von Normal zeitweilig Artillerielampf und kleinere Infanteriegefechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ein feindlicher Angriff gegen den Kanal-Abschnitt südlich von Catillon scheiterte. Südlich der Dije wiesen wir am frühen Morgen heftige Angriffe der Franzosen ab. Ostlich von Landilay zeichnete sich hierbei das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 270 besonders aus. Auch die bis zum Abend nach erneuter Feuerwirkung und unter Einwirkung zahlreicher Panzerwagen mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe scheiterten. Wo es dem Gegner gelang, vorübergehend in unseren Linien Fuß zu fassen, warfen ihn unsere Gegenstöße wieder zurück. An der erfolgreichen Abwehr der Panzerwagen haben die zweite Kompanie Infanterie-Regiments 344, die Minenwerfer-Kompanie 464 und 465, das Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 1 (von ihm der Unteroffizier Kosowski der 4. Batterie) und Bieffeldweibel Hornstein der 2. Batterie Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 57, besonderen Anteil. Auf dem Kampfelde zwischen Mign le Comte und der Aisne blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. Nordwestlich von Herpy wurden am Abend erneute starke Angriffe des Gegners abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz.

Auf beiden Maasufeln nahm die Artillerietätigkeit zu. Die Fliegeraktivität war getrennt besonders reger. Wir schossen 54 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab. Leutnant Dörr errang seinen 35., Oberleutnant Auffarth seinen 30., Leutnant Jantelmann seinen 25. Lufttieg.

Der Chef des Generalstabs des Feldheeres.

Die neue Plandernschlacht.

Angriffe an der Aisne abgeklungen.

Großes Hauptquartier, 1. November. (M.T.B. Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern hat der Feind seine großen Angriffe wieder aufgenommen. Zwischen holländischer Grenze und Deuze hielten Belgier und Franzosen gegen die Ypsfront, im besonderen gegen unsere Brückenstellungen auf dem Westufer des Flusses vor. Beiderseits von Jomorgem nahmen wir die vorübergehend verloren gegangenen Brückenköpfe im Gegenangriff wieder. An der übrigen Front wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 57 und 79 zeichneten sich bei diesen Kämpfen besonders aus. Den Hauptangriff führten Engländer und Franzosen zwischen Deuze und der Schelde. Südlich von Deuze, bei Jutte und Anlegheim drang der Gegner in unsere Linien ein. Südlich von Deuze warfen Bataillone der zweiten Garde-Infanterie-Division im Verein mit dem Füsilier-Regiment Nr. 80 den über die Straße Deuze-Kruishoutem vorstehenden Gegner wieder zurück. Beiderseits von Kruishoutem brachen rückwärtige Kampfgruppen den Feind vor unserer Artillerie zum Stehen. Die nördlich der Bahn Kortrijk-Ludenaarde kämpfenden Truppen, die den Feind vor ihren Linien abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur Wahrung des Anschlusses an ihre Nachbarn auf die Höhen beiderseits Rolere zurückgenommen. Die Kämpfe fanden am Abend ihren Abschluss westlich der Straße Deuze-Kruishoutem und auf den Höhen in Linie Rolere-Krethove sowie 1 bis 3 Kilometer östlich unserer alten vordersten Positionen. In der Schelde-Niederung dauerte die Zerstörung der Dickschiffen durch den Gegner an. Die Städte Tournai, Valenciennes und Veruwelz lagen unter englischem Feuer. Beiderseits von Le Quesnoy und Landreux rege Artillerie- und Erkundungstätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf den Aisne-Höhen nordwestlich von Chateau Porcien nahm der Artillerielampf gewaltige Stärke an. Mit frischen Kräften setzte der Gegner seine starken Angriffe nordwestlich von Herpy fort. Sie sind wiederum unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Das medienburgische Grenadier-Regiment Nr. 89, das hanseatische Infanterie-Regiment Nr. 75, die Regimenter 230 und 231 der 50. Reserve-Division, trugen die Hauptlast des Kampfes und wechelten von ihrer Artillerie wirksam unterstützt, die feindlichen Angriffe restlos ab. Das Garde-Kürassier-Regiment und die hussaren-Regimenter Nr. 8 und 11 haben sich in den letzten Tagen hier wiederum besonders bewährt.

Heeresgruppe Gallwitz.

Auf dem Ostufer der Maas tagsüber lebhaft Artillerietätigkeit.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen wurden auf die nördliche Donauufer beiderseits von Belgrad und Semendria zurückgenommen. Der Übergang über die Donau ging ohne Störung durch den Gegner von statten.

Der erste Generalquartiermeister: Gröner.

Der Abendbericht.

Berlin, 1. Nov., abends. (M.T.B. Amlich.)

An der Ypsfront nördlich Deuze ist die Lage unverändert. Südlich Deuze haben wir uns weiteren Angriffen durch Ausweichen auf die Schelde entzogen. Südlich Valenciennes kamen englische Angriffe an erfolgreichen Gegenangriffen zum Stehen.

Gewaltiges Ringen an der Aisnefront und zwischen Argonnen und Maas. Die Angriffe der Franzosen auf den Aisnehöhen nordwestlich Chateau Porcien und beiderseits Boursiers sind bis auf örtliche Einbruchstellen gescheitert. Die Angriffe der Amerikaner wurden in Linie Champagneulle-Bayonville — Vincreville aufgefangen.

Zur Lage.

London, 31. Okt. (M.T.B.) Neutermeldung. Es wird mitgeteilt, daß eine Entwicklung in der Friedensfrage nicht eingetreten ist. Die Besprechungen, die in Paris stattgefunden haben, waren ihrer Art nach vorläufige Besprechungen und die wichtigeren beginnen erst jetzt. Um bei diesen zugegen zu sein, ist auch Bonar Law zu den übrigen englischen Vertretern hinzutreten. Der Schachzangier ist erst heute in Paris angekommen. Vielleicht wird Ende der Woche irgendeine Mitteilung in Paris veröffentlicht werden, welche über die Haltung der Alliierten gegenüber den deutschen Waffenstillstandsvoor schlägen einigen Aufschluß geben wird. Bis dahin ist eine wesentliche Änderung der Lage überhaupt nicht wahrscheinlich.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 1. Nov. (M.T.B.) Amlich wird verlautbart: In Benevent wird die Räumungsbewegung fortgesetzt. Im Südosten haben unsere Hauptkräfte das nördliche Donauufer erreicht.

Die Lage an der italienischen Front.

Wien, 31. Okt. (M.T.B.) Amlich wird verlautbart: Das Oberkommando stellte bereits am 29. Oktober früh durch einen Parlamentär die Verbindung mit der italienischen Heeresleitung her. Es sollte kein Mittel zur Vermeidung weiterer unnötiger Blutopfer, zur Einstellung der Feindseligkeiten und zum Abschluß eines Waffenstillstandes unverzögert bleiben. Das italienische Oberkommando nahm gegen diesen von den besten Absichten geleiteten Schritt zuerst eine unverkennbar ablehnende Haltung ein. Erst am 30. Oktober abends konnte General der Infanterie von Weber mit einer Abordnung im Einverständnis mit dem italienischen Oberkommando die Gesprächslinie zur Einleitung der Verhandlungen überschreiten. Wenn demnach auf dem italienischen Kriegsschauplatz die Kriegsgrenze ihre Fortsetzung finden, so müssen die Schuld und Verantwortung lediglich auf Rechnung anderer Feinde geschrieben werden.

Der Chef des Generalstabs.

Die deutschen U-Boote in der Adria.

Berlin, 1. Nov. Wie wir hören, sind die in den österreichisch-ungarischen Häfen liegenden deutschen U-Boote von der Auflösung der österreichisch-ungarischen Flotte nicht berührt worden.

Ein österreichisches Schlachtschiff von italienischen Seesoldaten zum Sinken gebracht.

Wien, 1. Nov. (M.T.B.) Die Marineleitung teilt mit: Auf bisher nicht aufklärte Weise drangen heute morgen nach Ubergabe der Flotte an den südslawischen Nationalrat mehrere italienische Seesoldaten in den Hafen von Pola ein, legten eine Mine an das Schlachtschiff „Veribus Unitis“ und brachten es zum Sinken. Stab und Mannschaft wurden größtenteils errettet.

Wit und will man Frieden schließen.

Wien, 31. Okt. An der Spitze der heutigen Wiener Morgenblätter erscheint ein Aufruf des Staatsrates, in dem die Bevölkerung aufgefordert wird, die Ruhe zu bewahren. Es wird mitgeteilt, daß der Staatsrat die Regierung übernommen hat, und nur im Einvernehmen mit dem Deutschen Reich den Frieden schließen wird.

Gentetruppen in Laibach.

Wien, 1. Nov. Eine hiesige Korrespondenz meldet aus Laibach, daß am Donnerstag eine Abteilung Engländer und Amerikaner, aus Triest kommend, wo die amerikanische und englische Flotte von dem Hafen Besitz genommen hat, in der Stärke von mehreren hundert Mann eingetroffen ist. Sie wurden von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Die italienische Flotte in Fiume.

Wien, 1. Nov. (M.T.B.) Die Blätter melden aus Fiume: Die italienische Flotte ist am Mittwoch abend auf Ersuchen der italienischen Einwohner, welche die Herrschaft der Südslawen in Fiume nicht anerkennen will, eingelaufen. Alle im Hafen befindlichen Schiffe hatten italienische und amerikanische Flaggen gehißt.

Graf Stephan Tisza ermordet.

Budapest, 31. Okt. (M.T.B.) Meldung des Ungarischen Korrespondenzbüros. Graf Stephan Tisza ist das Opfer eines Attentats geworden. Auf einem Spaziergang mit einer Verwandten in der Herminenstraße wurde er von Soldaten durch Revolvergeschüsse getötet; seine Begleiterin ist angeblich verwundet.

Zum Umsturz in Ungarn.

Wien, 1. Nov. Der vollständige Umsturz in Ungarn ist erfolgt. Budapest ist seit heute morgen ganz im Besitz des ungarischen Volkes. Hadik hat sein Amt niedergelegt. Karolyi dagegen ist mit der Ministeriumsorganisation betraut worden. Der Budapest Oberstadthauptmann ist abgesetzt worden, die Häuser flaggen und tragen Blumenlamad. Alle politischen Gefangenen wurden befreit, unter ihnen Petan-Leitner, der seinerzeit den Anschlag gegen Tisza machte. Bis auf weiteres ist der Eisenbahnverkehr eingestellt, auch zeigt sich vollständige Arbeitslosigkeit in den Budapest Fabriken. Überall wird Graf Karolyi härmlich begrüßt. Die republikanische Stimmung herrscht hart vor. Wäre Gerüchte durchschwirren die Stadt. Der Budapest Stadtkommandant Lukács soll von Revolutionären erschossen worden sein. Graf Karolyi hat sich gewaltsam in den Besitz der Macht gesetzt. Die blutigen Straßenkämpfe in Budapest haben bis zum frühen Morgen andauert. Karolyi soll jedoch zum Erstenminister ernannt worden sein. Dies bedeute die Möglichkeit, daß Ungarn mit den Tschechen gemeinsam gegen Deutschland marschiere, falls Deutschland sich nicht inzwischen ergibt.

Die Auflösung Oesterreichs.

Wien, 31. Okt. (M.T.B.) Das I. und II. Kriegsministerium, Marineleitung, verlautbart folgendes: Auf allerhöchsten Auftrag wird verfügt: Allen Mannschaften, welche nicht südslawischer Nationalität angehören, kann auf Verlangen die Heimkehr bei gleichzeitiger dauernder Beurlaubung gestattet werden. Die Flotte, Marineanstalten und sonstiges Marineeigentum werden dem südslawischen Nationalrat in Agram und in Pola im Wege des lokalen Anschlusses sukzessive übergeben. Von den übergebenden I. und II. Behörden und Kommandanten ist die Geltendmachung des Eigentumsrechtes der nicht südslawischen Staaten resp. Nationen zu seinerzeitiger Abklärung protokolllarisch ausdrücklich vorzubehalten. Da der Flaggenwechsel aus internationalen Gründen nicht sofort durchführbar ist, wäre nach der Ubergabe an den südslawischen Nationalrat der Führung nationaler Abzeichen neben der Kriegsfahne kein Hindernis in den Weg zu legen. Dem gesamten Stabe steht frei, auf den Einheiten der Flotte und bei den Behörden nach ordnungsmäßiger Ubergabe an den südslawischen Nationalrat weiter dienstleistend zu verbleiben. Im Interesse einer ordnungsmäßigen Abwicklung und der Erhaltung des Marineeigentums haben das Flottenkommando und das Kriegsministerium, Marineleitung, auf den sukzessiven Abgang der verantwortlichen Stabspersonen entsprechenden Einfluß zu nehmen. Vom Kriegsministerium, Marineleitung, wird ein Vertreter mit dem südslawischen Nationalrat in Agram wegen der Festlegung weiterer Details in Verbindung treten. Die I. und II. Marinebehörden und Kommandanten haben für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, sowie die Regelung des Abtransportes weiter Sorge zu tragen. An das Donau-Flottenkommando ergeht überdies der Auftrag, bei der Ubergabe der Donauflotte an die königlich ungarische Regierung im gleichen Sinne vorzugehen und dementsprechend die nichtungarische Mannschaft zu entlassen.

In Triest der Anschluß an Italien vollzogen.

Wien, 31. Okt. Der Wiener Verkehr mit Südtirol und dem Kärntenlande stockt völlig. Triest und Südtirol sind im Aufstand. In Triest ist heute früh der Anschluß an Italien trotz des Protestes der slawischen Bevölkerung vollzogen worden.

Die deutsche Nationalversammlung.

Wien, 31. Okt. Den politisch bedeutsamsten Teil der gestrigen Nationalversammlung bildeten die Beratungen der Wilsonnote, wobei der Sozialdemokrat Ellenbogen, von dem Zusammenbruch Oesterreich-Ungarns an der Front und im Hinterland ausgehend, die Notwendigkeit des sofortigen Friedensschlusses darlegte. Der Friede hätte aber geschlossen werden müssen in den Tagen der deutschen Siege im Juni und nicht jetzt, wo der bewährte Bundesgenosse selbst in der schwersten Not sei. Er bezeichnete das Verbleiben Kaiser Wilhelms als Friedenshindernis und trat für die Errichtung der deutsch-österreichischen Republik ein. Bei seinem Heilruf auf die Republik erhoben sich die Soldaten wie ein Mann von den Sitzen und die Galerie stimmte in den Jubel mit ein, während von der Straße her ähnliche Rufe erklangen. Unter dem Eindruck dieser Rundgebung beschloß die Nationalversammlung eine Umwandlung der Tagesordnung, damit noch heute der Staatsrat zur faktischen Uebernahme der Verwaltung von Deutsch-Oesterreich gebildet werden kann. Die Note an Wilson wurde einstimmig gebilligt. Die Wahl des Staatsrates erfolgte ebenfalls einstimmig. Zur Frage des Anschlusses an Deutschland ist zu bemerken: Die Deutschen Nationalen sind unbedingt für den Anschluß, die Christlich-Sozialen dagegen, während die Sozialdemokraten empfehlen, zunächst den Versuch mit dem Staatenbund zu machen. (Z. 3.)

Die Prager Deutschen.

Prag, 31. Okt. (W.T.B.) Meldung des Wiener Telegraphen-Korrespondenzbüros. Heute erschien eine Deputation des Ausschusses der Prager Deutschen, der sich aus allen politischen Parteien bildete, beim Nationalausschuß und ersuchte, daß der Nationalausschuß als neue Regierung ihn als vertretende Körperschaft der Prager Deutschen anerkenne und sich im Bedarfsfalle an ihn wenden möge.

Zum Sonderfriedensangebot.

Wien, 31. Okt. (W.T.B.) Die „Neue Freie Presse“ stellt erneut nach den veröffentlichten Mitteilungen des Grafen Welzel fest, daß die L. und L. Regierung über die Antwortnote an Wilson, die die Bereitwilligkeit zum Sonderfrieden ausspricht, mit Deutschland kein Einvernehmen gepflogen hat, und sagt: Die Note hat die Lage Deutschlands in den mit den Feinden schwebenden Verhandlungen geändert. Diese Politik der gemeinsamen Regierung mußte einen Rückschlag auf Deutschland ausüben. Die gemeinsame Regierung hätte daher die Rücksicht nehmen müssen, Deutschland in einer Zeit von dieser Art zu verständigen, in welcher es die Möglichkeit gehabt hätte, sich den veränderten Verhältnissen militärisch und politisch anzupassen. Das waren wir den Verbündeten, das sind wir unserem eigenen Ansehen und unsern eigenen Werten unter allen Verhältnissen schuldig. So verlieren wir jedoch für den Krieg und den Frieden den treuesten und zuverlässigsten Freund und das Bündnis mit einer benachbarten Macht, welche — mag die Entente jetzt mit ihrem Siege tun, was sie will — doch wieder zur Kraft aussteigen wird. Diese Politik ist gegen das Gefühl aller Deutschen in Österreich, zugleich aber auch gegen das reif verstandesmäßige Urteil.

Qualisches Einsinken?

Bern, 1. Nov. Das „Bern. Tagbl.“ schreibt: Der englische Kriegsminister erklärte einem Minister, daß die Kriegsziele durch einen Waffenstillstand vollkommen erreicht werden können, da dieser mit einer Niederlage des deutschen Militarismus gleichbedeutend sei. Zu verwerfen sei es, Deutschland in der Zusammenfassung seiner Regierung drastische Änderungen vorzuschreiben. Dies beziehe lediglich den deutschen Widerstand neu und bereitete den für alle Teile wünschenswerten Waffenstillstand.

Die Gebung der Türkei.

London, 31. Okt. (W.T.B.) Die „Evening News“ sind in der Lage mitzuteilen, daß die türkischen Heere in Mesopotamien, Syrien und im Kaukasus die Waffen niedergelegt, und sich Allenby und den anderen britischen Führern unter Bergschüssen ergeben werden, die das Ende der Feindseligkeiten, was die Türkei angeht, sichern. Eine der Bedingungen ist die sofortige Freigabe der britischen Gefangenen. Die Dardanellen sollen für die britische Flotte geöffnet werden und jeden Augenblick kann man die Nachricht von der Befreiung Konstantinopels durch britische Flottenstreitkräfte erwarten. Es konstatiert, daß die ausführlichen Bedingungen für die Uebergabe der Türkei heute im Unterhause mitgeteilt werden sollen.

Die Schweiz und Holland rufen ab.

Schweizer Grenze, 1. Nov. In naheliegenden Kreisen der Schweiz und Holland glaubt man das Ende des Krieges nahe gekommen. Die Regierungen dieser Staaten beginnen mit den Vorbereitungen zur Abrüstung.

Italienische Kampfes-„Widrigkeit“.

Basel, 31. Okt. Wie das „Basler Tagbl.“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, ist die dritte italienische Armee nur noch mit Mühe zu weiteren Angriffen zu bewegen. Die Soldaten weigern sich vorzugehen, mit der Begründung, der Friede komme auch ohne weiteres Blutvergießen.

Deutsches Vereins- und Versammlungsrecht und Zensur.

Berlin, 1. Nov. In den letzten Tagen hat die neue Reichsregierung sich mit den Fragen des Vereins- und Versammlungsrechts und der Zensur beschäftigt. Es sind neue Richtlinien aufgestellt worden, die die Billigung des Reichstages gefunden haben und die darauf hinauslaufen, daß die bisherigen Beschränkungen des Versammlungsrechts und auf dem Gebiete der Zensur im wesentlichen fortfallen, alle öffentlichen und nicht öffentlichen Versammlungen sollen von nun an gestattet werden, und die neue Volksregierung will dem deutschen Volke in weitestgehender Weise das Recht zur freien Meinungsäußerung geben, damit es seine Klagen und Wünsche offen zu Gehör bringen kann. Verbote sollen unter bestimmten Voraussetzungen nur erfolgen können, soweit sie durch die Interessen der Kriegsführung, des Friedensschlusses und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit nötig erscheinen. Aber auch für diese Ausnahmefälle sind in den Richtlinien noch nähere Bestimmungen getroffen, damit künftig jede Willkür nachgeordneter Stellen vermieden wird. Die Zensur soll so gehandhabt werden, daß sie sich entsprechend dem Programm der Wehrheitsparteien nur nach auf das rein Militärische erstreckt, so daß jede politische Zensur künftig wegfällt.

Das stolze Schweigen.

Roman von H. Courts-Mahler.

30) (Nachdruck verboten.)

Walter wachte seit diesem Augenblick bestimmt, daß Ruth seinen Vetter Hans liebte. Trotzdem fürchtete er aber seinen Onkel als Nebenbuhler mehr, denn er sagte sich, daß Hans keine Aussichten hatte, Ruth zu erringen, weil diese doch unbedingt den reifen Greis vorziehen würde.

Ruth war ein wenig freier geworden unter Walters unheimlichen Blick. Aber dann bekämpfte sie das Unbehagen. Sie wollte sich dadurch die Stunde des Glücks nicht trüben lassen.

Und wie eine Erlösung klang ihr das warme Klare Lachen ihrer Stiefmutter in den Ohren, die am andern Ende der Tafel neben dem Majoratsbesitzer von Rainsberg saß.

Zu Frau Dinas Erscheinen hatte dieser vor Beginn der Tafel plötzlich vor ihr gestanden, und sie gebeten, ihm zu gestatten, sie zu Tisch zu führen. Mit einem forschenden Blick hatte sie ihn angesehen und hatte bemerkt, daß sein Blick einen seltsam bittenden Ausdruck hatte.

Ohne sich diesen Ausdruck deuten zu können, hatte sie ihre Hand in seinem Arm gelegt und nun sah er neben ihr und lauschte mit seinem eigenartigen Behagen auf ihre klugen, munteren Worte, auf ihr warmes, aus dem Herzen kommenden Lachen. Ihm war zumute, als sei er nach einer Zerknirschung im rechten Hafen eingelaufen.

Walter sah mit seinen forschenden, lauernden Blicken auch zu seinem Onkel und Frau von Gosed hinüber.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 2. November 1918

• Vortrag. Am Montag nachmittag um 6 Uhr findet, wie eine diesbezügliche Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil d. Bl. befragt, ein Vortrag statt, der über „Unsere gegenwärtige Kriegslage“ handelt, also sehr interessant sein wird. Der Vortragende ist ein Herr vom Generalstabskommando in Frankfurt a. M. und wird der um 6 Uhr nachmittags beginnende Vortrag um 7 Uhr beendet sein, so daß die von auswärts kommenden Zuhörer die Möglichkeit haben, die letzten Züge zur Heimreise zu benutzen. Wer sich also irgendwie los machen kann, der eile am Montag nachmittag zu dieser Versammlung, zu der alle Männer wie Frauen in Stadt und Land herzlich eingeladen sind.

a. Allerseelen. Aus Anlaß der Wiederkehr des Allerseelentages, waren gestern und heute unsere Friedhöfe der ernste, stille Ort, wohnen gar viele ihre Schritte lenkten um dort die Ruhestätte ihrer Lieben zu besuchen und denselben ein Gebet zu weihen. Die Gräber waren meistens neu hergerichtet und mit Blumen und Kränzen geschmückt, teils von liebender Hand der Angehörigen, wie auch andererseits vielfach die Gärtnereien damit betraut waren. Insbesondere wurde auch die Ehrengrabstätte der hier bestatteten Kriegsteilnehmer, welche gleichmäßig schönen Grabmäler erhalten hatten, in ernster Betrachtung besichtigt. Dabei schweiften sicherlich auch die Gedanken in die Ferne, zu den Massen-gräbern der Schlachtfelder, wo unsere Helden ruhen, die ihr Leben für uns hingaben. Liebe, Ehre und Dankbarkeit bleibt ihnen in treuem Gedächtnis für immer bewahrt.

• Volksbildungsverein. Am 28. Januar dieses Jahres waren es 50 Jahre, daß Adalbert Stifter gestorben ist. Das deutsche Schrifttum zählt ihn zu seinen lebenswichtigen und eigenartigsten Dichtern. Seine Schriften durchweht die große Liebe zur Natur, die ihn zu Schilderungen der Landschaft, besonders der Winterlandschaft, befähigten, die noch heute unerreicht sind, und deren Zauber sich nicht leicht jemand entziehen kann. Gleich hoch stehen seine Charakterbilder, und so sind neben den allbeliebten „Studien“ die „Erzählungen“ und die Sammlung „Bunte Steine“ noch heute jung und all zu empfehlen. Hingru tritt der Erziehungsroman „Der Nachkomme“, den Nietzsche als eines der wenigen Bücher bezeichnet, das „immer und immer wieder gelesen zu werden“ verdiene. Gerade in den Stürmen der jetzigen Zeit sollte man zu Stifters Werken greifen und sich an ihren Schönheiten, namentlich auch an ihrer sittlichen Reinheit und abgeklärten Ruhe erbauen. Noch ein anderer Gedanke läßt eine eingehende Beschäftigung mit der Persönlichkeit Stifters gerade in der gegenwärtigen Weltlage erwünscht erscheinen. Stellt doch Stifter, hervorgegangen aus der deutschen Bevölkerung Böhmens, den schönsten, besten und reinsten Teil der deutschen Volksseele dar, so daß jedem Deutschen das Herz bluten muß, wenn er die Gefahr vor Augen sieht, daß deutsche Volksteile, welche uns einen solchen Dichter geschenkt haben, vom Körper des deutschen Volkes weggerissen und unter die Herrschaft der Tschechen gebeugt werden sollen. Der Volksbildungsverein veranstaltet daher Samstag, den 2. November, abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums mit dem Vortrage des Herrn Studienrats Hillmann aus Frankfurt a. M. eine Stifter-Gedenkfeier.

• Ein Kaminbrand entstand in den Gebäulichkeiten der hiesigen Bischöflichen Kanzlei in der Nacht von Donnerstag auf Freitag. Der aus Anruf herbeieilenden freiwilligen Feuerwehr gelang es alsbald, das verheerende Element auf seinen Fesseln zu beschranken. Ein nennenswerter Schaden entstand nicht.

— Die 31. Okt. Auch alle hiesigen Schulen sind wegen der Grippe auf acht Tage geschlossen worden. In der Realschule und der höheren Mädchenschule fällt der Unterricht auch nächste Woche noch aus.

FC. Raubold, 31. Okt. Der hiesige Bürgermeister Hachenberger ist gestern nach kurzer Krankheit im 66. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene war eine in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeit, ein Kassauer von echtem Schrot und Korn, das vollständigste Ortsobershaupt im Landkreis Wiesbaden. Seit 1904 hat Hachenberger die Geschicke unserer Gemeinde mit Umsicht geleitet.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde.

24. Sonntag nach Pfingsten, den 3. November 1918.

Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr 10 Min. Kindergottesdienst mit Predigt; um 9¹⁵ Uhr feierl. Hochamt mit Predigt, nach demselben Aushebung des Allerheiligsten und Vestanden; 11 Uhr hl. Messe im Dom. Nachm. 2 Uhr Veststunde für die Schulkinder; 5 Uhr feierl. Schlußandacht mit Prozession.

In der Stadtkirche: Um 7 und 8 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang.

„Da ihm Hans bei der Tochter zuvorgekommen ist, widmet er sich nun der künftigen Schwiegermutter,“ dachte er höhnisch, mit grimmiger Bitterkeit.

In heiterster Stimmung wurde das von den Offizieren gestiftete und sorgfältig zusammengestellte Mahl verzehrt.

Als die Tafel zu Ende war, unternahmen die jungen Herrschaften, bis der Saal ausgeräumt und für den Tanz bereit war, einen Ausflug nach der Ruine, die oben auf dem Berge lag, zu dessen Füßen die Eremitage mit ihren hübschen Ertern und Veranden stand, die jetzt im Winter freilich nicht benutzt wurden.

Hans hielt sich bei dem Aufstieg nach der Ruine an Ruths Seite. Und sie plauderten in dem scheinbar unbefangenen und doch verhaltenen Tone, der zwischen zwei Menschen üblich ist, die sich lieben und doch noch formell miteinander verkehren müssen.

Als die jungen Leute nach der Ruine aufbrachen, eilte Walter ihnen nach. In atemlosem Lauf holte er Hans und Ruth endlich ein und behauptete nun den Platz an Ruths Seite.

Das war weder Hans noch Ruth angenehm. Er sah mit Belorgnis in das erregt zuckende Gesicht des Veters, aus dessen Augen es wie beginnender Wahnsinn glänzte.

Walter tat ihm leid, aber er vermochte sich in dessen zügellose Natur nicht hineinzudenken. Er bemitleidete ihn wohl, aber diesem Mitleid war eine kleine Dosis Verachtung beigemischt.

Je weiter sie aufwärts stiegen, desto beschwerlicher wurde der Weg. Der festgestampfte Schnee bildete glatte, ab-

In der St. Annakirche: Um 6 Uhr hl. Messe; um 8 Uhr hl. Messe mit Predigt oder Amt.

In der Sophienkapelle des Heppelstiftes: Um 8¹⁵ Uhr hl. Messe.

An den Wochentagen: Im Dom um 6 Uhr Frühmesse, in der Stadtkirche um 7¹⁵ Uhr Schulmesse, um 8 Uhr hl. Messe, in der Hospitalkirche um 7¹⁵ Uhr hl. Messe. In der Sophienkapelle des Heppelstiftes um 6¹⁵ Uhr hl. Messe.

Montag 7¹⁵ Uhr im Dom feierl. Exequienamt für den gefallenen Krieger Heinrich Scherer; 8 Uhr im Dom feierl. Seelenamt für die verstorbenen Bischöfe und Domherren unserer Kathedrale.

Gottesdienste.

23. Sonntag nach Trinitatis, den 3. November 1918.

(Reformationsfest.)

Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst Delan Obenaus. Vorm. 10. Uhr Hauptgottesdienst Delan Obenaus. Die Kirchenammlungen sind zum besten des Gustav-Adolf-Vereins bestimmt.

Mittwoch, den 6. November, abends 8 Uhr, Kriegsarbeitstunde Hilfsprediger Grün.

Die Amtswoche hat Hilfsprediger Grün. — Bäckerei, Weiersteinstraße, geöffnet wie sonst.

Gottesdienstordnung für Kunkel.

23. Sonntag nach Trinitatis, den 3. November 1918.

(Reformationsfest.)

Kunkel, Vorm. 10 Uhr Pfarrer Schäß. Kirchenammlungen für den Gustav-Adolf-Verein.

Amstlicher Teil.

(Nr. 255 vom 2. November 1918.)

Bekanntmachung.

Nr. 111. 18. S. 2.

betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Coca- blättern und Cocain.

Vom 2. November 1918.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlich-Kriegsministeriums auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 376) und 17. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 37) sowie der Bekanntmachungen über Auskunftsfrist vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) und vom 11. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 187) mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen

- a) die Beschlagnahmebestimmungen gemäß der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 376);
- b) die Auskunftsfrist gemäß den Bekanntmachungen über Auskunftsfrist vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) und vom 11. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 187)

bestraft werden, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind.

Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:

1. Cocablätter (Folia Cocae),
2. Cocain und seine Salze als Roh-, Halbfertig- und Fertigware.

§ 2.

Beschlagnahme.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt.

Ausgenommen von der Beschlagnahme bleiben Vorräte eines Eigentümers, die weniger als 500 Gramm betragen.

§ 3.

Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind, soweit nicht eine Ausnahme auf Grund der folgenden

schäffige Stellen, und die jungen Herren hatten eifrig die nächste Gelegenheit, ihre Damen zu küssen und zu führen. Das letzte Stück Weg war besonders steil und beschwerlich.

Hans und Walter boten Ruth zugleich ihre Hilfe an. Ruth legte ihre Hand schnell auf Hans von Rainsbergs Arm, um sich von ihm führen zu lassen. Da verzerrte sich Walters Gesicht einen Augenblick in wilder Leidenschaft. Es sah aus, als wollte er sich auf den Vetter stürzen und ihn niederlagern. Aber der aufzuckende Arm sank zurück und er bezwang sich mühsam. Aber er fleg mit einem unheimlichen Gesichtsausdruck hinter den beiden her.

Der Majoratsbesitzer war nicht mit den jungen Herrschaften zur Ruine hinaufgestiegen. Er war seit der Tafel nicht von Frau von Goseds Seite gewichen und hatte mit ihr, Haimaus und Graf und Gräfin Lindenhof im Eter um einen kleinen Tisch Platz genommen, wo sich die Herrschaften Kaffee servierten ließen, während der Saal zum Tanzen geräumt wurde.

Als er um die Erlaubnis bat, hier mit Platz nehmen zu dürfen, sagte Frau Dina, ihn lächelnd ansehend: „Wollen Sie nicht mit dem Jungvolk zur Ruine hinauf, Herr von Rainsberg?“

Er zog sich einen Stuhl neben den ihren und sah in ihre warmen, gütigen Augen hinein.

„Nein, meine gnädige Frau, ich habe die Beobachtung gemacht, daß ich unter dem Jungvolk doch nicht mehr recht am Platze bin. Sie gehören viel eher dazu als ich.“

(Fortsetzung folgt.)

Anordnungen erlaubt ist. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

§ 4.

Veräußerungs-erlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Lieferung der beschlagnahmten Gegenstände gestattet:

1. an die Haupt-Sanitäts-Depots und die Sanitäts-Depots des Heeres und der Marine;
2. mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des königlichen Kriegsministeriums, Sanitäts-Departement, in Berlin.

§ 5.

Verarbeitungs-erlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Verarbeitung von Coca-Blättern zu Cocain hydrochl. und Cocain nitr. allgemein gestattet. Im übrigen ist die Verarbeitung nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des königlichen Kriegsministeriums, Sanitäts-Departement, in Berlin, erlaubt.

§ 6.

Meldepflicht.

Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände unterliegen einer einmaligen Meldepflicht, soweit der Vorrat eines Eigentümers mindestens 500 Gramm beträgt.

§ 7.

Meldepflichtige Personen.

Zur Anmeldung verpflichtet sind: alle natürlichen und juristischen Personen, welche die im § 1 bezeichneten Gegenstände im Gewahrsam haben, insbesondere auch landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmer, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.

§ 8.

Meldestelle, Stichtag, Meldefrist.

Die Meldungen sind über die am 2. November 1918 (Stichtag) vorhandenen Mengen bis zum 15. November 1918 (Meldefrist) an das Sanitäts-Departement des königlichen Kriegsministeriums in Berlin W. 66, Wilhelmstraße 94/96, zu erstatten.

§ 9.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 2. November 1918 in Kraft.

Frankfurt (Main), den 2. November 1918.

Der Stellv. Kommandierende General.

Niedel,

General der Infanterie.

Mainz, den 2. November 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Bauisch,

Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Nr. 211. 18. S. 2.

betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Pfefferminzfrucht, -tee, -blättern.

Vom 2. November 1918.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des königlichen Kriegsministeriums auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der

Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 376) und vom 17. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 37) sowie der Bekanntmachungen über Auskunftsfrist vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) und vom 11. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 187) mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen

a) die Beschlagnahmebestimmungen gemäß der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 376);

b) die Auskunftsfrist gemäß den Bekanntmachungen über Auskunftsfrist vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) und vom 11. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 187)

bestraft werden, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind.

Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) unterlagert werden.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:

1. Pfefferminzfrucht,
2. Pfefferminztee,
3. Pfefferminzblätter (Hol. Menth. pip.), ganz und geschnitten.

§ 2.

Beschlagnahme.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt.

Ausgenommen von der Beschlagnahme bleiben Vorräte eines Eigentümers, die weniger als 25 Kg. betragen.

§ 3.

Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind, soweit nicht eine Ausnahme auf Grund der folgenden Anordnungen erlaubt ist. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Trotz der Beschlagnahme bleibt das Ernten, Trocknen, Sortieren und Schneiden des Krautes erlaubt.

§ 4.

Veräußerungs-erlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Lieferung der beschlagnahmten Gegenstände gestattet:

1. an das Sanitäts-Depot des Gardekorps in Berlin W. 39, Scharnhorststraße 14;
2. mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des königlichen Kriegsministeriums, Sanitäts-Departement, in Berlin.

§ 5.

Verarbeitungs-erlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Verarbeitung der beschlagnahmten Gegenstände mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des königlichen Kriegsministeriums, Sanitäts-Departement, in Berlin, gestattet.

§ 6.

Meldepflicht.

Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände unterliegen einer einmaligen Meldepflicht, soweit der Vorrat eines Eigentümers mindestens 25 Kilogramm beträgt.

§ 7.

Meldepflichtige Personen.

Zur Anmeldung verpflichtet sind:

alle natürlichen und juristischen Personen, welche die im § 1 bezeichneten Gegenstände im Gewahrsam haben, insbesondere auch landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmer, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.

§ 8.

Meldestelle, Stichtag, Meldefrist.

Die Meldungen sind über die am 2. November 1918 (Stichtag) vorhandenen Mengen bis zum 15. November 1918 (Meldefrist) an das Sanitäts-Departement des königlichen Kriegsministeriums in Berlin W. 66, Wilhelmstraße 94/96, zu erstatten.

§ 9.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 2. November 1918 in Kraft.

Frankfurt (Main), den 2. November 1918.

Der Stellv. Kommandierende General

Niedel,

General der Infanterie.

Mainz, den 2. November 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Bauisch,

Generalleutnant.

(Schluß des amtlichen Teils.)

Dreschmaschinen-Besitzer mit großer Maschine

übernimmt noch Getreidendrusch auf längere Zeit. Angebote unter Nr. 4/253 an die Exped. d. Bl.

Ia. Stärke

schöne weiße Ware, welche sich auch zum Roh stärke eignet empfiehlt 7/253 per Pfd. zu Mk. 11 50 1 Kilo 2 Pfd. „ 22.— per Nachn. oder Vereinfachung des Vertrages Deutsche Arbeitsbörse. Saarbrücken L. 761.

Partie gebrauchter, leerer Holzkübel u. Blecheimer

preiswert abzugeben. 10/253 Kriedr. Kloos Wwe.

Wichtig für Hinterbliebene von Heeresangehörigen.

In allen Fällen, welche die Versorgung der Hinterbliebenen von Heeresangehörigen betreffen, erhalten Sie sofortige Auskunft aus Gütigkeit von uns.

Schreibweise für Kriegshinterbliebenen

im Kreis Ludwig

6444444

Stellung a. d. Seite 10 6444.

Kino. Neum. 10.

Samstag, den 2. Nov. 1918 von 7 Uhr an, Sonntag, den 3. Nov. 1918 von 3 Uhr an, Montag, den 4. Nov. 1918 von 7 Uhr an:

Lehmanns

Brautfahrt.

Luftspiel in 4 Akten mit Arnold Rieck.

Bummelstudenten.

Ein heiteres Lebensbild in 3 Akten.

Jugendlichen unter 17 Jahren ist der Eintritt strengstens untersagt. 9/255

Das Geld muß abgezählt bereit sein.

Eingang nur Neumarkt.

Das deutsche Volk hat sein Schicksal in der Hand!

Noch nie ist unser Volk vor folgenschwerere Entschlüsse und Entscheidungen gestellt worden als in diesen Tagen. Noch nie hat dem Vaterlande die Hilfe jedes einzelnen mit allem, was er ist und hat, so bitter not getan. Die Macht über unser aller Wohl und Wehe ist in Wahrheit jedem einzelnen von uns anvertraut.

Macht verpflichtet —

Jetzt ist die Zeit der vaterländischen Tat! Die 9. Kriegsanleihe muß eine Volksanleihe im wahren Sinne des Wortes werden. Sonntag, der 3. Novemb.r, sei der

Volkszeichnungsstag.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Wer sein Vaterland und sich selbst erhalten will, der zeichne so viel er irgend kann.

Wer schon gezeichnet hat, der zeichne mehr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Tode unsers lieben Sohnes

Adolf

sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir
unsern herzlichsten Dank.

**August Leuckel
u. Familie.**

Mensfelden, 30. Oktober 1918. 8(255)



Artillerie-Verband Limburg.

Wir bringen hiermit zur
Kenntnis, daß unser Mitglied

**Herr
Karl Kommelsheim**

am 1. November nach kurzem Leiden verstarb.
Wir werden dem lieben Kameraden ein dauerndes
ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Beerdigung: Montag, den 4. November, nach-
mittags 3 Uhr. 15(255)

Freiw. Feuerwehr, Limburg.

Zur Teilnahme an der am Montag, den 4.
November stattfindenden Beerdigung unseres ver-
storbenen Mitgliedes 16(255)

Herrn Gastwirt Karl Kommelsheim

versammeln sich die Kameraden um 2 1/2 Uhr im
Vereinshaus.

Das Kommando.

Mitbürger!

Die Heeresberichte melden von dem gewaltigen, dank der
glänzenden Tapferkeit unserer Truppen erfolgreichen Ringen
an der Front.

Noch steht unsere Front, die unseres Heeres und unserer
Marine, ungebrochen und unter Wirt stand ist nicht erschöpft.
Wie das Heer soll auch die Heimat starten Geistes sein.
Beide befehlen von gegenseitigem Vertrauen und getragen im
Bewusstsein unserer gerechten Sache von Jenseit für Deutsch-
lands Zukunft.

Hindenburg sagt: Eine einheitliche vaterländische
Stimmung muß in allen Stämmen und Schich-
ten des deutschen Volkes lebendig werden, muß
deutlich erkennbar in die Erscheinung treten.

Folgen auch wir diesem Rufe!

Am

Montag, den 4. Novemb., nachmittags 6 Uhr,

findet in der

„Alten Post“ zu Limburg

eine

öffentliche Versammlung

statt, in der Herr Oberleutnant Meyner vom Generalkom-
mando in Frankfurt unsere gegenwärtige Kriegslage
erläutern wird.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Männer und
Frauen in Stadt und Land herzlich ein.

Limburg, den 31. Oktober 1918.

Abor Becker, v. Bock, Dr. Decker (Hadamar), Fendel,
Johann Fluck III. (Gichsien), Fügler, Heinrich Gerhard,
Gier, Josef Grimm, Gütz (Hangenweilungen), Harten,
Heinrichsen, Horn (Kiberg), Kallher (Mühlen), Klossenberg,
Krold Knapp (Dauern), Laibach, Louis (Hadamar), Louis,
Wilhelm Meis, Minges, Johann Meiser (Dietrichen),
Meiser (Lambert), Franz Müller, Peter Müller, N. elab,
de Niem, O. en. us, Piphe ger (Lambert), Bohder (Kauheim),
Josef N. ug, Josef Rath, Schardt (Lahr), Karl Scherer, Josef
Sommer II (Liz), Josef Sternbach, Wischam. 14(255)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schweren, mit größter Geduld
ertragenem Leiden, im 69 Lebensjahre, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treu-
sorgender Vater, mein lieber Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Geheimer Sanitätsrat

Dr. Karl Loeb

Oberstabsarzt d. L. II. — Inhaber des Eisernen Kreuzes
und anderer Orden.

LIMBURG, den 2. November 1918.

Frau Emmy Loeb, geb. Markheim

Annie Loeb, Laborantin z. Zt. im Felde

Dr. Georg Loeb, Marine-Stabsarzt S. M. S. „Hindenburg“

Walter Loeb, Oberapotheker z. Zt. Güstrow

Gertrud Loeb, Schwester

11(255)

Wegen der zahlreichen Erkrankungen unter den Beamten
des Bahnbetriebs und zur Bewältigung des durch die An-
forderungen der Heeresverwaltung und die Nahrungsmittel-
versorgung der Bevölkerung zur Zeit stark angewachsenen
Militär- und Güterverkehrs fallen vom 1. November ab nach-
stehende Triebwagenfahrten vorübergehend aus:

T 413 Koblenz ab 7.30 B., Limburg an 9.25 B. —

T 4933 Limburg ab 9.40 B., Siegen an 11.44 B. —

T 4934 Weiler ab 7.02 B., Limburg an 8.47 B. —

T 420 Limburg ab 3.51 N., Koblenz an 5.43 N.

Um eine Ueberlastung der noch verbleibenden Züge zu
vermeiden, wird wiederholt und auf das Dringendste
erlaubt alle nicht unbedingt nötigen Reisen zu unterlassen, da
andernfalls noch einschneidendere Maßnahmen zur Einschrän-
kung des Personenverkehrs nicht zu vermeiden sind.

Je mehr sich das Publikum in seinen Reisen beschränkt
und dadurch mithilft, das durch die Einschränkung ersetzte
Ziel zu erreichen, je eher wird es möglich sein, die Beschrän-
kung zu mildern oder ganz aufzuheben. Ebenso hängt es von
der Selbstbeschränkung des Publikums ab, ob die Zahl der
zu den einzelnen Zügen zu veranlassenden Fahrarten von
vornherein ein für alle mal festgesetzt wird. Jedenfalls wird
aber schon jetzt der Verkauf sofort eingestellt und die Bahn-
steigerrampe geschlossen, sobald eine betriebsgefährliche Ueber-
besetzung zu befürchten ist. Gleichzeitig wird unter Hinweis auf
die Allg. Ausführungsbestimmungen 5 (2) zu § 16 der Eisen-
bahn-Verkehrsordnung angeordnet, daß

die Fahrt am ersten Tage der Geltungsdauer der
Fahrarten angetreten werden muß. 6(255)

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main)

Vom 1. November ab fallen nachstehende Züge vorüber-
gehend aus: Vorzug 609 (Sonnabends) Frankfurt H ab
3.06 N., Limburg an 5.48 N. — T 4845 (B) Niedern-
hausen ab 10.02 N., Limburg an 11.18 N., Diez an 11.28 N.
— T 4842 (B) Limburg ab 7.39 N., Niedernhausen an
9.11 N. 5 255

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (M.)

Donnerstag den 7. Novbr. und die f. Tage lasse
ich mittags von 1 Uhr ab

1) meine vollst. Haus-einricht.: 4 Betten, Möbel pp

2) meine vollst. Kücheneinricht.: Herd, Schrank pp

im Hause des Herrn Glacem J. Rudloff zu Ober-
brechen gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Bei Regenw. wird der Verkauf verschoben.

H. Schupp, Lehrer a. D. in Limburg (Lahn),
17(255) Frankfurterstr. 8.

APOLLO-THEATER.

Samstag, d. 2. Montag, d. 4. u. Dienstag d. 5. 11.

Sonntag, d. 3. 11. von 3 Uhr:

Die Fürstin von Beranien.

Ein Lied von Lied und Leid in 5 Teilen mit
Stella Harf.

Erhöhte Preise. 12 255

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt

Arbeitsbuch

zu haben in der

Freischlaff-Druckerei.

Zahnpraxis

von

A. Michels, Dentist.

Künstliche Zähne mit oder ohne Gaumenplatte
Plomben jeder Art, Zahnziehen mit örtlicher Betäubung

Spezialität: Kronen- und Brückenarbeiten.

Verarbeitung nur erstklassiger Materialien. 12(250)

NB. Da ich nur persönlich behandle und bereits
17 Jahre eigene Großstadtpraxis ausübte, so garantiere
ich für gewissenhafte und schonendste Behandlung.

Sprechstunden: von 12—1 und von 5—8 Uhr.

Sonntags von 8—5 Uhr.

Vergrößerungen,

die zum

Weihnachtsfest

bestimmt, bestellen Sie, bitte, schon jetzt.

Fotograf R. Bender,

Limburg, Hospitalstrasse 10. 13(239)

Waschpulver

ohne Seifenkarten erhältlich 762

Heinr. Lehnard,
Seifenfabrik, Limburg.

**Blumenkübel, Bütten,
Züßer u. Buttermaschinen**
in allen Größen vorrätig. 12(244)

Karl Gemmer, Limburg (Lahn)
Küferei, Austraße 1 Nr. 4 Hinter der Turmhalle.

Landwirte

nützt die Stoppelweiden aus!